

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 192.

Sonnabend den 18. August 1894.

XII. Jahrg.

§ Die Unfallversicherung der Arbeiter.

Die geplante Umgestaltung der Arbeiter-Unfallversicherung wird in der Presse noch durchaus nicht so beachtet, wie es ihrer Bedeutung entspricht. Man mag sich hier und da der Hoffnung hingeben, daß der Plan noch nicht in der nächsten Tagung im Reichstage zur Erörterung gelangen wird, jedoch diese Hoffnung dürfte sich nur theilweise verwirklichen. Die eine der drei in Aussicht genommenen neuen Unfallversicherungsvorlagen, die über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Handwerk, Handels- und Seefischeret u. s. w., hat einen so umfassenden und energischen Widerspruch hervorgerufen, daß ihre vorläufige Zurückstellung wohl möglich ist. Die beiden anderen dagegen, die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen und die Vorlage über die Versicherung der Strafgefangenen, werden aller Voraussicht nach unter denjenigen Vorlagen erscheinen, welche dem Reichstage in der nächsten Tagung unterbreitet werden dürften. Es ist deshalb hohe Zeit, sich eingehend mit den Änderungen zu befassen, welche die Novelle bringen will. Es muß zunächst wieder auffallen, daß eine ganze Reihe von Vorschlägen gemacht wird, welche die Arbeitgeber mit einer Vergrößerung der Lasten bedrohen. Hierher gehören die Fürsorge für Verletzte, welche vor dem Ende der 13. Woche geheilt sind, die Entschädigung bei Unfällen in Nebenbeschäftigung, die Erweiterung des Kreises der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen u. a. m. Man darf sich dabei die Sorge um das Wohl der Arbeiter bei der Ausarbeitung des Entwurfs durchaus nicht zu kurz gekommen ist. Ueber die eine oder andere der den Arbeitern neu zugeordneten Wohlthaten läßt sich übrigens reden. In vielen Fällen aber wird es sonderbar gefunden werden, daß von den berechtigten Ausübungen der Unfallfürsorge seitens der Arbeiter vorgeschlagen wurden, sich in dem Entwurfe der Novelle keine Spur findet. So ist mit keinem Worte erwähnt, wie sich die Regierungskreise zu der Frage der Differenzierung der Rentenhöhe für unverschuldete und verschuldete Unfälle stellen. Der Gedanke, durch eine solche unterschiedliche Berechnung der Renten auf die Zahl der vorkommenden Unfälle einen mindernden Einfluß auszuüben, hat sich in immer weiteren Kreisen als durchaus gerechtfertigt Anerkennung verschafft. Der Reichstag wenigstens wird nicht umhin können, von den Regierungen Aufklärung über deren Stellung zu dieser Frage zu fordern. Für die Abänderung des Verfahrens bei der Feststellung der Rente enthält die Novelle dagegen einen recht glücklichen Gedanken. Das Reichsversicherungsamt wie die Landesversicherungsämter sollen nicht mehr die tatsächlichen Verhältnisse entscheiden, sondern nur, wie dies bei der Invaliditäts- und Altersversicherung schon seit dem Inbetriebtreten dieses Versicherungszweiges der Fall ist, rechtliche Fragen, Verstöße wider den klaren Inhalt der Akten sowie Mängel des Verfahrens endgiltig erledigen. Im übrigen sollen die Schiedsgerichte die letzte Instanz bilden. Dafür aber

soll dem Entschädigungsberechtigten die Gelegenheit gegeben werden, schon vor dem Feststellungsorgan der Berufsgenossenschaft seinen Anspruch mündlich rechtfertigen zu können. Diese Neuerung verdient Zustimmung, weil die Entscheidung in der Rentenfeststellung schneller erfolgt und damit für die Berufsgenossenschaften wie für die Versicherten manche Mißstände beseitigt werden, aber auch weil die Versicherungsämter, die gegenwärtig mit Arbeiten überhäuft sind, einer Entlastung dringend bedürfen. Schließlich darf auch nicht vergessen werden, daß, wenn den Schürern von Unzufriedenheit die Gelegenheit genommen wird, die Entschädigungsberechtigten noch zum Refuse an eine dritte Instanz zu verleiten, dem sozialen Frieden gedient ist. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß diejenigen Elemente, welche von der Unzufriedenheit der Arbeiterbevölkerung leben, die heftigsten Angriffe gegen diese Neuerung gerichtet haben. Es wird Aufgabe der anderen Elemente sein, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß gerade dieser Vorschlag Gesetz wird.

Politische Tageschau.

Unser Kaiser ist aus England heimgekehrt. Ein bemerkenswertes Moment während seiner Anwesenheit auf dem Inselreich jenseits des Kanals war der Besuch, welchen er der Kaiserin Eugenie abgestattet hat. Es werden hieran in der Presse allerlei Betrachtungen geknüpft, insbesondere meint man, es zeige sich in diesem Besuche abermals ein Entgegenkommen Frankreich gegenüber. Wir glauben kaum, daß es die französische Republik als eine besondere Ehrung für sich anseht, wenn der deutsche Kaiser die Wittwe Napoleon III. durch einen Besuch auszeichnet. Damit entfallen weitere Expektationen darüber, ob deutscherseits nicht zu viel geschehe, um sich das Wohlwollen Frankreichs zu erwerben. Der Besuch, den Kaiser Wilhelm II. der Kaiserin Eugenie abgestattet hat, ist ein Ausfluß des hohen Sinnes, der den Kaiser auszeichnet und den er fortgesetzt betätigt. Nach anderen Beweggründen zu suchen, ist müßig.

Herr Griesemann soll, wie ein angeblich wohlunterrichteter Gewährsmann der „Deutschen Wacht“ berichtet, zum 1. Oktober seine kaum begonnene Thätigkeit bei der „Nordd. Allg. Ztg.“ wieder einstellen. Wenn eine andere Meldung desselben Blattes wahr ist, daß nämlich der Kaiser sein Mißfallen über die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die „Lobredner Miquels“ unternommene Pressefide ausgesprochen habe, so ist der Abgang des Herrn Griesemann leicht zu erklären.

Der Italiener Caserio, dessen ruchlose That zahlreiche Staaten veranlaßt hat, zur Bekämpfung des Anarchismus neue Gesetze zu schaffen und bestehende zu verschärfen, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Donnerstag in Lyon durch den Scharfrichter Deibler hingerichtet worden. Ueber den Hergang wird aus Lyon noch gemeldet: Der Gefangendirektor

welcher Caserio um 4 Uhr 30 Min. weckte, sagte: „Muth, die Stunde ist gekommen!“ Caserio setzte sich auf sein Bett, wurde schlah und von einem krampfhaften Zittern ergriffen, das ihn nicht mehr verließ. Er kleidete sich langsam an, genoß nichts und wies die Tröstungen des Geistlichen zurück. Er erklärte: „Ich habe nichts zu sagen, gebt nur meiner Mutter den Brief, den ich geschrieben habe.“ Als während des Ankleidens der Direktor Caserios Mutter erwähnte, stiegen ihm Thränen in die Augen. Er bezwang sich aber sofort und nahm eine gleichgültige Miene an, blieb aber immer erschrecklich bleich. Sodann sprach er nichts mehr, zitterte aber fortwährend konvulsivisch. Im Wagen klapperten ihm die Zähne. Als er ausstieg, stieß er mit den Knien an, als er das Fallbeil und das Publikum erblickte. Sein Blick war gestört, Mund und Kiefer verzerrt. Im Augenblick, wo er aufs Brett geschallt war, rief er: „Muth, Kameraden, es lebe die Anarchie!“; dann wehrte er sich aber heftig, als sein Kopf unter das Fallbeil gelegt wurde. Als das Beil fiel, erschollen Bravos unter den Anwesenden. Als der Wagen mit der Leiche fortfuhr, wiederholte ein Insasse des Gefängnisses von St. Paul, welcher in der Nacht „Hoch die Anarchie!“ geschrien hatte, denselben Ruf. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. Eine zahlreiche Menge schaute, sehr entfernt gehalten durch Korbons von Polizei und Soldaten, welche alle auf den Richtplatz mündenden Straßen absperrten, der Hinrichtung zu.

Bulgarien beging am Dienstag den Jahrestag der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand. Letzterer begnadigte aus diesem Anlaß alle wegen politischer Verbrechen Verurtheilte, mit Ausnahme Karawelows, der sich geweigert hatte, den Prinzen um Gnade zu bitten. Außerdem wurden 245 wegen gemeiner Verbrechen Verurtheilte begnadigt.

Der chinesisch-japanische Krieg scheint augenblicklich zu stocken. Schon seit einer Reihe von Tagen hört man nichts von neuen Kämpfen. Die letzten Nachrichten lauten wieder für die Japaner günstig, sind aber im Uebrigen noch der Bestätigung bedürftig. Offenbar muß erst die chinesische Armee, die von Norden her gegen Korea heranzieht, zur Stelle sein, bevor man auf entscheidende Kämpfe rechnen kann. Nach einer Drahtmeldung des „Daily Chronicle“ aus Yokohama soll am Sonnabend auf der Höhe von Bai-Hai-Wai ein ernstes Treffen zwischen der japanischen Flotte und dem chinesischen Nordgeschwader stattgefunden haben. Gerüchtweise verlautet, daß sieben chinesische Schiffe in den Grund gebohrt wurden. Die japanischen Verluste wurden nicht gemeldet.

Das Schicksal des amerikanischen Tarifgesetzes ist nunmehr entschieden. Wie aus den letzten Telegrammen aus Washington hervorgeht, handelte es sich bei dem im Repräsentantenhause eingebrachten Bills wegen Zollbefreiung von Eisen, Kohle, Zucker und Stacheldraht nur um Demon-

In Haide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

„Mutter!“
„Schaff mir mein Geld wieder! — schaff mir mein Geld!“
„Wenn Du es zwischen das Dach versteckt hast, dann kann ich es Dir nicht schaffen. Die Verschulung brannte schon, als wir hingulamen.“
„Mein Geld, mein sauer erspartes Geld!“ jammerte die Frau, die Hände ringend. „Es ist nicht wahr, daß alles verbrannt ist, — es kann nicht wahr sein!“
„Welche Unvernunft, es unter das Dach zu stecken! Warum hast es nicht in der Kommode verwahrt!“ zürnte der Sohn.
„Damit Du es da finden kannst! Du hast schon einmal gedroht, daß Du es mir fornehmen willst!“
„Und Du hast geglaubt, ich werde Dir hinter Deinem Rücken — o Mutter, wie lieblos handelst Du an mir! — Wie vor einem Dieb versteckst Du es vor mir! — Wenn Du mir nur die Hälfte davon gegeben hättest, wäre ich aller meiner Sorgen ledig gewesen! Aber es ist gut so — so hat es kommen müssen! Weder dem Vater noch mir hast Du Gutes gegönnt — jetzt hast Du selbst nichts! Ha, ha, ha, nun erstreckst Du an Deinem Schatz!“ Er war schrecklich anzusehen in seinem Horn, und als ob er Furcht vor sich und seiner Heftigkeit hätte, stürzte er hinaus und schlug die Thür hinter sich zu. Die Frau aber hatte sich verzweifelt auf die Erde geworfen, rang die Hände und schrie nach ihrem Gelde.
„Komm, Kuralene, sieh' auf, ich will Dich in Deine Stube bringen.“ sagte Anna sanft, indem sie sich bemühte, die Zimmernde aufzurichten. Mühsam und stöhnend erhob sie sich.
„Ich muß es suchen, — es muß da sein!“ sagte sie flüsternd. „Es ist doch nicht möglich, daß Alles fort! Einer zu Fünfhundert — drei zu Hundert — vier zu Fünzig!“
Und mit einem Schrei warf sie sich wieder zur Erde nieder.
„So komm doch, ich will Dich zu Bett bringen, Du zitterst ja, daß Du kaum stehen kannst.“ sagte Anna.

„Das sie!“ sagte Urte hart. „Sie hat Alles reichlich verdient! Ich hab immer gesagt, Dein unrechtmäßig zusammengescharrtes Geld wird Dir keinen Segen bringen. — Da hast den Anfas malträtiert, wie er schwach und krank war und sich nicht rühren konnte — jetzt ist Dir vergolten worden, jetzt hat er es Dir heimgegeben.“

„Schweig doch, Urte!“ bat Anna. „Wie kannst Du Einem einen Fußtritt geben, der schon am Boden liegt!“

„Sie verdient nicht, daß man gut mit ihr umgeht. Ist sie denn mit einem Menschen gut umgegangen? Gezwackt hat sie alle und darben lassen, — Keinen hat sie lieb gehabt, — Keinem je Gutes erwiesen. Ja, sieh mich nur an, Kuralene! Jedes Wort, das ich spreche, ist wahr. Du hast nichts auf der Welt lieb gehabt als das Geld! Deinen Mann hast begraben, ohne eine Thräne zu weinen, und wenn der Endrick gestorben wär, hättest Dich mit Deinem Geld auch leicht getrostet. Siehst, das hat der Anfas gewußt, und ich sag' Dir: er und kein Anderer hat Dir das Haus angesteckt und das Geld verbrannt!“

„Red' doch nicht solches Zeug, Urte! Du hast ja gehört, wie das Feuer ausgekommen ist. Ein Balken hat dem Ofenrohr zu nahe gelegen.“ sagte Anna.

„Das sagt der Endrick, aber dem glaub' ich nicht. Der ist auch so ein Reumodischer, der die rechte Urfach nicht zugeben will. Ich weiß, was ich weiß, — ich hab' schon lang gesagt, daß was kommen wird!“

Damit hatte das Gespräch ein Ende. Die beiden Mägde begannen mit dem Aufräumen und dem Austrocknen des Waffers, das durch die Balkendecke der Diele sickerte. Auch droben auf dem Boden mußte wieder Ordnung geschafft werden. Unten in den Herrschaftszimmern schienen Mutter und Sohn wieder an einander zu sein. Sie hörten Endrick laut und hart sprechen, dazwischen die schluchzende, winfelnde Stimme der alten Frau. Anna schauderte. Wie hart und lieblos er mit ihr umging! Sie war ja gewiß nicht gut gewesen, — sie hatte ihm schweres Unrecht angethan, — aber ein wenig Mitleid hätte er jetzt doch mit ihr haben müssen, sie blieb doch immer seine Mutter!

Erst gegen Abend kam Anna dazu, sich nach der Wirthin umzusehen, die sie auf der andern Seite des Hauses in ihrer

Stube wählte. Aber zu ihrem Schrecken fand sie sie nicht dort. Erst nach langem Suchen gelang es ihr, sie aufzufinden. Die durch ihren Verlust halb wahnsinnig gewordene Frau hatte sich in den Garten geschlichen und sich im Uebermaß ihres Jammers dort zur Erde geworfen. Sie lag halb erstarrt im Schnee und starrte, als Anna sich über sie beugte, sie mit verglasten, verständnißlosen Augen an. Dabei murmelten ihre verzerrten blauen Lippen unverständliche Worte.

„Ihr werdet Euch in den Tod erkälten, — Ihr müßt ins Haus kommen, in die warme Stube!“ Sie versuchte die Frau aufzurichten, da gewahrte sie, daß die rechte Seite des Körpers kalt und todt und unbeweglich war.

Angeichts dieses Jammers vergaß auch Endrick seinen Groll. Er stand neben ihr, bleich bis in die Lippen hinein. Dann hob er sie auf, leise und sorgsam, und trug sie auf seinen starken Armen ins Haus. Anna ging hinter ihm her, und da sah sie, wie ein verhaltenes Schluchzen seinen Körper erschütterte und wie Thränen über seine braunen Wangen strömten.

„O Gott sei Dank, er hat doch ein Herz, — er ist noch nicht ganz hart geworden!“ dachte sie. „Aber eine starke Hand muß an sein Herz pochen, ehe es antwortet.“

Der herbeigerufene Arzt suchte die Schulter, er meinte, auf eine Besserung der Lähmung sei bei dem Alter der Frau kaum mehr zu rechnen, geradezu tödtlich aber sei der Zufall nicht.

„Gottes Strafgericht — Gottes Strafgericht!“ rief Urte, als der Arzt, nachdem er seine Weisungen gegeben, wieder fortgegangen war. „Jetzt sitzt sie im selben Stuhl, in dem der arme Anfas Jahre seines elenden Lebens zugebracht hat!“

„So schweig doch! An ihren angstvollen Augen sieht man, daß sie jedes Wort versteht.“ sagte Anna.

„Na, ich geh' schon — zur barmherzigen Schwester taug' ich nicht!“ brummte die Alte. „Arbeiten will ich, aber die Kuralene pflegen, das kann und will ich nicht!“

„Das sollst Du auch nicht, je weniger sie Dich sieht, um so besser wird es sein! Geh' — sie hat Furcht vor Dir, sie zittert, sobald sie Dich sieht oder hört.“ sagte Endrick.

(Fortsetzung folgt.)

strationen, die für diese Tagung des Kongresses keine Bedeutung hatten, da das Repräsentantenhaus vorher das ganze Tarifgesetz in der Fassung des Senates angenommen hatte. Die vier neuen Bills wurden denn auch im Senate ganz ihrem Charakter gemäß behandelt. Nachdem sie die erste Lesung passiert hatten, vertagte sich der Senat am Mittwoch, ohne über sie abzustimmen. Der Tarifentwurf, wie ihn Kammer und Senat angenommen haben, wurde noch an demselben Tage dem Präsidenten Cleveland zur Unterzeichnung vorgelegt. Der neue Tarif tritt sofort, nachdem er Gesetz geworden, in Kraft, also, falls Präsident Cleveland ihn unterzeichnet, wohl in den nächsten Tagen, sofern der Präsident dies nicht thut, aber die zehntägige Veto-Frist verstreichen läßt, am 25. August. Daß Cleveland sein Veto einlegt, ist ausgeschlossen. — Was wird nun von unserer Seite zu Schutze des bedrohten heimischen Zuckerrübenbaues geschehen?

Nach einer Londoner Drahtmeldung der „Post“ haben sämtliche mittelamerikanischen Staaten mit Ausnahme von Costa Rica ein Protokoll unterzeichnet, nach welchem sie sich zu einer mittelamerikanischen Republik vereinigen wollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August 1894.

Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Abend mit den kaiserlichen Kindern von Wilhelmshöhe bei Kassel im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Bei der Abreise von Wilhelmshöhe wurden der Kaiserin begeisterte Ovationen dargebracht. Der Kaiser trifft morgen gleichfalls im Neuen Palais ein und nimmt am Sonnabend die Herbstparade über das Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde ab.

Wie ein Londoner Blatt, die „World“ mitteilt, hat die Königin Victoria ihrem Enkelsohne, dem Kaiser Wilhelm, bedingungsweise versprochen, im nächsten Frühjahr, wahrscheinlich in der zweiten Woche des Mai, den preussischen Hof zu besuchen. Es sei der Herzenswunsch des Kaisers, seine besorgte Großmutter in Potsdam begrüßen zu können, und habe er sich verpflichtet, daß keinerlei Hofffeierlichkeit oder dergleichen ohne die vorherige Billigung der Königin stattfinden soll. Der Besuch solle einen privaten Charakter tragen.

Der russische Botschafter Graf Schuwaloff kehrt morgen von seinen Gütern in Kurland nach Berlin zurück, und wird sich alsbald nach Tegernsee begeben, wo seine Familie wohnt.

Nach einem Erlass des Kultusministers an die unteren Verwaltungsbehörden ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß eine Ausbreitung der Unzucht stattfindet, unter deren Folgen nach Mitteilung des Kriegsministers besonders die Angehörigen des Heeres zu leiden haben. Es sollen daher Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Zur besseren polizeilichen Ueberwachung scheint u. a. die Ausdehnung der fittenpolizeilichen Kontrolle auf die Vororte größerer Städte beabsichtigt zu sein.

Zum Nachfolger des Regierungspräsidenten Grafen Stolberg an der Regierung zu Aachen, der am 1. September als Regierungspräsident nach Merseburg versetzt wird, ist nach dem „Hann. Kur.“ der Oberpräsidialrath v. Estorff in Koblenz in Aussicht genommen.

Der verdiente Philosoph Geh. Rath Prof. Dr. Zeller, der nach Abschluß seiner akademischen Laufbahn in den Ruhestand getreten ist, wird Berlin verlassen und nach seiner schwäbischen Heimat überriedeln. Dem Vernehmen nach gedenkt er in Stuttgart seinen Wohnsitz zu nehmen.

Ein Auszeichnungsgesuch für Angehörige der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika sind verlesen worden: dem Premierleutnant a. D. Ramsay der Rothe Adlerorden 4. Klasse mit den Schwertern, dem Feldwebel Witte und dem Sergeanten Brodelt das Militär-Ehrenkreuz 2. Klasse.

Die außerordentliche Generalsynode zur Verathung des Agende-Entwurfs soll der „Kreuz-Ztg.“ zufolge am 27. Oktober d. J. einberufen werden.

Der „Nat.-Lib. Korr.“ zufolge finden wegen der Neuerrichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Straßburg zwischen weltlichen und kirchlichen Behörden Verhandlungen statt, welche eine Verständigung in Aussicht stellen.

Ueber eine bevorstehende Einigung der verschiedenen antisemitischen Richtungen in Deutschland sind in letzter Zeit mehr oder minder zutreffende Nachrichten durch die Presse gegangen. Von zutreffender Seite schreibt man dem „Volke“ darüber folgendes: „Zur wirksamen Abwehr der in letzter Zeit planmäßig von allen Seiten gegen die antisemitische Bewegung gerichteten Angriffe mußte es den Führern geboten erscheinen, ein einheitliches Zusammengehen anzubahnen. Gleichzeitig würden dadurch langgehegte, neuerdings in verstärktem Maße zum Ausdruck gebrachte Wünsche der Parteigenossen zur Verwirklichung gelangen. Es haben infolgedessen private Vorbesprechungen zwischen Führern der Reformpartei und der deutsch-sozialen Antisemiten stattgefunden und zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst den Parteivorständen bezw. Vertrauensmännern der genannten Richtungen ein bezüglicher Entwurf zur Vorberatung unterbreitet werden soll. In einer späteren Anfang Oktober einzuberufenden gemeinsamen Sitzung soll dann ein endgiltiger Beschluß gefaßt werden. Demnach ist begründete Aussicht vorhanden, daß schon bei Beginn der neuen Session des Reichstages die antisemitischen Abgeordneten als Fraktion einer geeinten deutsch-sozialen Reformpartei ihre Thätigkeit beginnen werden.“

Wie die „Post“ erfährt, tritt heute bei der Disconto-Gesellschaft das bekannte große Konfinkon, welchem die meisten ersten Banken und Bankfirmen angehören, zusammen, um über die Uebernahme einer chinesischen Anleihe zu unterhandeln. Es handelte sich erst um einen kleineren Betrag, doch soll derselbe in den letzten Tagen nicht unwesentlich erhöht worden sein. Wahrscheinlich wird die Anleihe in Gemeinschaft mit englischen Firmen übernommen werden.

In Berlin sind 40 Anarchisten verhaftet worden, darunter auch eine Frau. Sie wurden auf dem Polizeipräsidium photographirt und anthropometrisch gemessen. Fünf von ihnen wurden wieder entlassen. Der Anarchist Scheven, der jüngst auf zwei Schulleute geschossen und sie verwundet hat, spielte in der Bewegung eine große Rolle. In der Versammlung der revolutionären Metallarbeiter wurde er in das Komitee gewählt,

um die Bildung eines Vereins vorzubereiten. Dieser kam aber nicht zu Stande.

Im Anschluß an die am Donnerstag früh erfolgte Hinrichtung Caserio wird daran erinnert, daß vor 16 Jahren an demselben Tage auch Hödel in Berlin hingerichtet wurde. Beide waren politische Verbrecher, beide richteten ihre Mordanschläge gegen Staatsoberhäupter, bei beiden ließ sich eine herostratische Ruhmesucht erkennen, und beide wurden fast um die gleiche Tagesstunde hingerichtet.

Im deutschen Logo-Schutzgebiet soll die am weitesten nach Norden vorgeschobene Station Bismarckburg aufgegeben und durch eine neue Station in Kratzj am Volta-Fluß, der das deutsche Gebiet von der englischen Interessensphäre scheidet, ersetzt werden. Die Verlegung der Station Bismarckburg ist schon lange geplant. Uebrigens bleibt Bismarckburg als Handelsstation weiter bestehen.

Die Neu-Guinea-Kompagnie hat beschlossen, in der königlichen Münze hieselbst zum Umlauf in ihrem Schutzgebiet bestimmte Münzen prägen zu lassen. Die Münzen werden unter dem Namen „Neu-Guinea-Mark“ 1) als Goldmünzen: Zwanzigmarkstücke und Zehnmarkstücke, 2) als Silbermünzen: Fünfmarkstücke, Zweimarkstücke, Einmarkstücke und Halbmarkstücke, und unter dem Namen „Neu-Guinea-Pfennig“ 3) als Bronzemünzen: Zehnpfennigstücke, 4) als Kupfermünzen: Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke ausgeprägt.

Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Juli d. J. 2700 Köpfe gegen 8187 im Juli 1893. Aus deutschen Häfen wurden im Juli d. J. neben 2307 deutschen Auswanderern noch 4323 Angehörige fremder Staaten befördert.

Eberfeld, 15. August. Landgerichtsdirektor Rudorf hieselbst wird in Kürze aus dem preussischen Justizdienste ausscheiden, um demnächst an dem gemeinschaftlichen Oberlandesgericht der freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck in Hamburg als Oberlandesgerichtsrath zu wirken.

Weg, 15. August. Heute nachmittags wurde nach allgemeiner Schmückung der Kriegergräber von der Schlacht bei Gravelotte unter Theilnahme einer tausendköpfigen Menge eine Gedenkfeier für die 1870 Gefallenen abgehalten.

Ausland.

Paris, 15. August. Die bonapartistischen Ausschüsse des Seine-Departements veranstalteten heute das Jahresbankett mit 600 Theilnehmern.

Kopenhagen, 16. August. In Fredensborg werden schon alle Vorbereitungen für den Empfang des Zaren getroffen, dessen Besuch man für Mitte September dort entgegenzählt.

London, 15. August. Gestern Abend explodirte in einem Briefkasten eines Postbüreaus in einer Londoner Vorstadt eine Röhre aus brauner Pappe, anscheinend mit Schießpulver gefüllt. Der Briefkasten und einige Briefe sind beschädigt, sonst ist kein großer Schaden angerichtet. Die Röhre enthielt keine Adresse; auf der Außenseite des Umschlages stand: „Zum Andenken an Navachol, Bourdin und Vaillant.“ Die Untersuchung ist eingeleitet; es dürfte sich um einen schlechten Scherz handeln.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 16. August. (Verschiedenes.) In der Nacht auf Mittwoch brannte im Dorfe G. eine dem Gutsbesitzer B. gehörende Barade, in welcher Rübenalfordarbeiter untergebracht waren, nieder. Da die Barade unter Strohdach war, haben die oben wohnenden Arbeiter nur das nackte Leben retten können; den unten befindlichen Bewohnern gelang es, den größten Theil ihrer Habe in Sicherheit zu bringen. Unsere Feuerwehr war nicht herausgefahren, da das Feuer hier nicht zu sehen war. — Dem Gastwirth G. im benachbarten S. brannte in der heutigen Nacht der vor zwei Jahren neuerbaute Saal ab. Den Bemühungen der Ortspolizei hat S. es zu verdanken, daß das an den Saal stoßende Wohngebäude nebst Gasshall und Scheune vom Feuer verschont geblieben ist. Der Saal ist versichert. — Der hiesige Namenverein hielt gestern in der Villa nova eine Hauptversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, am nächsten Mittwoch einen Ausflug per Bahn nach Mische zu unternehmen. Auch am 4. November soll ein Vergnügen veranstaltet werden. — Am Montag den 20. d. M. findet im Saale des Hotels „Deutscher Hof“ die Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuderfabrik statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Feststellung der diesjährigen Dividende. — Herr Schulrath Triebel, der am Montag, Dienstag und Mittwoch einige Landtschulen des diesseitigen Aussichtsbezirks revidirte, begab sich gestern Nachmittag nach Schönsee. — Das diesjährige Sedanfest wird seitens der Schulen nicht wie in früheren Jahren auf der städtischen Wiese, sondern in den Schulklassen durch Ansprachen, Deklamationen und Gesang gefeiert werden. — Die Herbstferien an den städtischen Volksschulen als auch an den Landtschulen beginnen am 24. September und enden mit dem 13. Oktbr. — Der Schulrath N., der von einem hiesigen Fleischermeister beauftragt war, eine Hackmaschine zu einem Schlosser zur Reparatur zu bringen, verlegte sich mit derselben am Rücken derart, daß seine Ueberführung nach dem Krankenhaus erfolgen mußte.

Gollub, 15. August. (Unfälle.) Der Küster Karpinski von hier holte gestern eine Fuhrer Stroh aus einer außerhalb der Stadt liegenden Scheune. In der Nähe der evangelischen Kirche scheute das Pferd und ging durch. Dabei stürzte K. von der hohen Fuhrer so unglücklich auf das Straßenpflaster unter den Wagen, daß ihm beide Hüder über den Leib gingen. Nur dem Umfange, daß auch einige Wunde Stroh mitfielen, hat er es zu verdanken, daß er nicht größere Verwundungen davon getragen hat.

Culm, 16. August. (Verschiedenes.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der als Rathsherr wiedergewählte Rentier Herr Neß durch Herrn Bürgermeister Stienberg neu eingeführt. Zur Reparatur der Stadtmauer wurden 250 Mk. bewilligt. Als Mitglied für das Rassen-Kuratorium und für die Finanz-Deputation wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmann Lauterborn Herr Kaufmann Alberty gewählt. Von der Anstellung des Schuldieners Jude nahm die Versammlung Kenntniß. — Verschiedene Mitglieder des verfrachten Vorshußvereins, unter denen sich einige höhere Beamte befinden, haben gestern gemeinschaftlich Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft Thorn gegen den Direktor Hünze, den Kontrolleur Schmidt und die Ausschußmitglieder Zimmermeister und Rathsherr Schulz, Fabrikbesitzer Peters und Maurer-Stefanski wegen grober Fahrlässigkeit bei Verwaltung resp. Bewaustigung ihrer Aemter gestellt. Allgemein ist man gespannt, welche Entscheidung das Landgericht über den gewählten, aber von dem Konkursrichter nicht befähigten Konkursverwalter treffen wird. — Einem der ältesten Häuser unserer Stadt ist das jetzt im Besitz des Kaufmanns Levy II. befindliche Haus. Das weist eine alte Inschrift nach, welche soeben bei Renovation des Hauses erneuert worden ist. Sie lautet wie folgt: „Wer Got vertrauet — der hat wol gebauet — Welcher Gwinnski 1570.“ Ueber der Inschrift sind zwei Gruppen aus Bildern der heiligen Schrift in die Kalkputzung eingemauert; das eine stellt Christus unter seinen Jüngern und das andere einen lebenden Engel dar.

Culmer Stadtniederung, 16. August. (Verschiedenes.) Die gestrige Vertreterkonferenz der Inspektion Dr. Lunau fand in Ab. Waldau statt. Herr Lehrer Orabonske-Culm. Dorpsch hielt mit den Kindern der Unterklasse eine Vortragsstunde aus der biblischen Geschichte. Es wurde beschlossen, die Feier des Sedantages auf den 3. September zu verlegen, da den 1. September die Kirchenvisitation im Kirchspiele Dr. Lunau abgehalten werden wird. — Vorgestern wurden die Aushebungsarbeiten an der Dorfstraße zu Culm. Dorpsch von Herrn Kreis

baumeister Rohde-Culm abgenommen. Die zu diesem Zwecke gewährte Kreisbeihilfe (500 Mk.) wird demnächst angewiesen und an die Beteiligten verteilt werden. — Viele Besitzer liefern hier schon diesjährige Aech die Brauerei Hüberl-Culm und erhalten per Tonne 115 Mk. Auch die Beste soll im Ertrage nicht besonders lohnen.

Krojanke, 15. August. (Unfälle.) Dieser Tage erkrankte in dem benachbarten Dorfe Stahren ein Kind in der Stube. Dasselbe stürzte aus der Wiege in einen daneben stehenden Eimer mit Wasser. Als die Mutter, welche sich auf kurze Zeit entfernt hatte, in die Stube trat, fand sie ihr Kind, mit dem Kopfe im Eimer liegend, todt vor.

Krojanke, 16. August. (Viehkauf.) Der vorjährige Futtermangel im Westen, der eine Herabsetzung des dortigen Viehstandes zur Folge hatte, scheint nunmehr beseitigt zu sein, da seit einiger Zeit Händler aus Sachsen unsern Ort und die Umgegend bereisen, um durch Viehkauf den Bedarf in den Westprovinzen zu decken; für gute Waare werden recht ansehnliche Preise (200—250 Mk.) gezahlt.

St. Krone, 15. August. (Ein Distanzfahrer.) Oswald Grüttner aus Berlin, passirte gestern auf der Fahrt von Wülhausen i. E. nach Königsberg unsern Ort. Derselbe beabsichtigt, den kürzlich aufgestellten Rekord zu schlagen, was ihm auch gelingen dürfte, da er hier bereits 1 1/2 Tag Vorprung hatte.

Fr. Friedland, 15. August. (Amtseinführung.) Heute erfolgte durch den Herrn Generalsuperintendenten Dr. Böblin die Einführung des hiesigen Pfarrers Baronski in sein neues Amt als Superintendent. Einige 30 Pastoren, mehrere weißgekleidete Jungfrauen, die Gemeindevertretung und das Lehrerkollegium des Seminars geleiteten vormittags 11 Uhr unseren Seelsorger von seiner Wohnung in die festlich geschmückte Kirche, wobei die feierliche Einführung stattfand. Anlässlich dieser Feier hat die Stadt reiche Flaggen- und Blumenschmuck angelegt. Ein Diner, an welchem ca. 80 Personen theilnahmen, beschloß die Feier.

St. Eylau, 15. August. (Ums Leben gekommen) ist heute Nachmittag durch einen ansehnlichen kleinen Unfall der pensionirte Gchauswächter Mursch vom hiesigen Abbau. Beim Krautschneiden glitt das Messer plötzlich aus und drang ihm in den Oberarm des linken Beines. Es muß bei der Verlegung wohl eine Schlagader getroffen worden sein, denn ehe wirksame Hilfe auf dem Plage erchied, war der Tod des Unglücklichen bereits durch Verblutung eingetreten.

Gruppe, 15. August. (Militärisches.) Gestern rückte, von Thorn zu Fuß kommend, das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 aus Posen auf dem hiesigen Schießplatze ein, um bis zum 6. September seine Schießübungen abzuhalten. Heute Morgen marschirte das hier in Garnison liegende 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 zu einer viertägigen Schießübung nach Thorn aus.

Aus dem Kreise Marienwerder, 14. August. (Die Zigeuner), welche durch ihr unehütes Umherziehen und ihre Diebstähle in früheren Jahren zur wahren Landplage wurden, sind jetzt in unserm Kreise seltener anzutreffen. Viele Familien haben sich sogar in mehreren Orten häuslich niedergelassen und erwerben ihr Brot als Tagelöhner und Arbeiter. Ihr Fleiß und ihre Genügsamkeit wird überall gerühmt. Sie schicken ihre Kinder zur Volksschule und lassen sie christlich taufen.

Niesenburg, 16. August. (Prämüierung bäuerlicher Wirtschaften.) Eine Kommission des Centralvereins westpreussischer Landwirthe besichtigte dieser Tage eine größere Anzahl von bäuerlichen Besitzungen unserer Umgegend. Von dem Centralverein dazu ermächtigt, die besten Besitzungen durch Geldprämien auszuzeichnen, wurden in hiesiger Gegend prämiirt die Besitzer Frig-Niesenwalde mit 100 Mk., Dammrau-Schalenbruch mit 75 Mk., Chr. Volkmann und Kiewitt-Niesentisch mit je 50 Mk.

Marienwerder, 16. August. (Die Räume des Marienburger Schlosses) sind, wie die Schlossbauverwaltung mittheilt, wegen dringender Einrichtungsarbeiten vom 20. August ab bis voraussichtlich 10. September d. J. für die Besichtigung nicht geöffnet.

Mühlhausen, 15. August. (Bezugs Aufnahme des kaiserl. Marstalles) von 80 Pferden, 10 verschiednen Wagen und dem Personal wird Herr Zimmermeister Bröske auf dem Garten des Ackerbürgerherrs Herrn Podlech an der Bahnhofstraße eine Bretterbarade aufbauen. Da die Könige von Württemberg und Sachsen und der Großherzog von Baden Gäste unseres Kaisers bei dem bevorstehenden Manöver sind, wird der Marstall auf 80 Pferde eingerichtet, deren sich die hohen Herrschaften bedienen sollen.

Danzig, 16. August. (Verschiedenes.) Der zweite der auf der Schidau'schen Werft erbauten Lloyd-Dampfer, welcher bekanntlich den Namen „Prinz Heinrich“ erhält, wird Montag den 20. August, mittags 12 Uhr, vom Stapel laufen. Man erwartet dazu die Herkunf des Prinzen Heinrich. — Die von der Stadtverordnetenversammlung zur Vorberathung der Vorlage wegen Umwandlung unserer Werdebahnlinien in elektrischen Betrieb eingesetzte Kommission hat der „Danz. Ztg.“ zufolge nach vier Sitzungen gestern Nachmittag ihre Arbeiten beendet und der Stadtverordnetenversammlung die Annahme der von ihr mehrfach amendirten Vorlage empfohlen. — Aus dem Jahresbericht der Friedensgesellschaft für Westpreußen geht hervor, daß der Gesellschaft 154 Mitglieder angehören, davon in Danzig 81; der Kapitalbestand betrug 74660,20 Mk., gegen 74615 im Vorjahre. An Studirenden wurden 18 Stipendien zu je 180 Mk. gewährt. — Das Dienstmädchen St. hatte sich mit dem Pantoffel eine leichte Verletzung am Knöchel des rechten Fußes beigebracht. Die kleine Wunde entzündete sich nach wenigen Tagen, der Fuß und der Unterschenkel gingen bedeutend zu schwellen an, so daß die St. schleunigst Hilfe im Lazareth nachsuchen mußte. Hier wurde Blutergußung, wahrscheinlich infolge des Tragens farbiger Strümpfe, festgestellt. — Die Wanderraupe macht sich z. Zt. in der Danziger Niederung wieder in großen Mengen bemerkbar. Die Verwüthung mit den Raupen erzeugt höchst unangenehme Hautentzündungen.

Aus Ostpreußen, 15. August. (Verschiedenes.) In der Gegend von Friedland hat ein großer Brand ein Hochmoor in einer Ausdehnung von ca. 1000 Morgen verheert. Das Feuer ist von Dorfkindern muthwillig angelegt worden. — In K. bei Schippenbeil hat ein 14jähriger Junge einen 5jährigen Knaben aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver erschossen. — Bei einem festigen Unweiter wurde in der Gegend von Ralsenburg ein 21jähriger Mädchen und ein 14jähriger Knabe vom Blitze erschlagen.

Königsberg, 15. August. (Dem Rector unserer Albertina), Herrn Geheimrath Professor Dr. Fleischmann wurde dieser Tage eine ehrenvolle Ueberreicherung dadurch zu theil, daß ihm das Bildniß des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen mit dessen eigenhändiger Namensunterchrift übersandt wurde, und zwar, wie das sehr verbindlich gehaltene Begleitschreiben des Hofmarschalls betont, „als Zeichen der ausnahmslos angenehmen Eindrücke, welche der Prinz bei der erhabenden Jubelfeier in sich aufgenommen hat.“

Königsberg, 16. August. (Explosion eines Laboratoriums.) Heute Nachmittag explodirte Verschiedene Feuerwerkslaboratorium auf den Vorderhufen. Eine Frau und zwei Kinder wurden getödtet, Verschiedene selbst lebensgefährlich und sechs andere Personen mehr oder minder erheblich verletzt.

Alst, 15. August. (Viehveränderung.) Die Bierbrauerei der Frau Bertha Fröse ist für den Preis von 115 000 Mk. in den Besitz des Herrn Braumeister Febr übergegangen.

Stittfchmen, 15. August. (Fünftmal verheiratet.) Am vergangenen Sonnabend verschied in Ribbenischen der Tischlermeister Holl im 72. Lebensjahre. Er war während dieser Zeit mit fünf Frauen verheiratet und hat die letzte Ehe vor etwa zehn Jahren geschlossen. Allen fünf Ehen sind verhältnismäßig nur wenige Kinder entsprossen.

Bromberg, 15. August. (Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht) hielt gestern Abend seine Monatsversammlung ab. Zur Ausstellungsangelegenheit wurde mitgetheilt, daß der Betrieb der Ausstellungsbis bis jetzt einen günstigen Erfolg gehabt hat; es sind 3000 Vögel abgesetzt. Für die Geflügel-Ausstellung sind eine Anzahl Staatsmedaillen zur Verfügung gestellt, ferner ist für die auf der Ausstellung nicht verkauften Thiere und Gegenstände der frachtfreie Rücktransport auf den Staatsbahnen gewährt worden.

Erin, 16. August. (Barzellirung.) Das Rittergut Zwno soll zum Theil in Barzellen aufgetheilt werden.

Breschen, 16. August. (Bei dem Brande der Zuderfabrik) sind sämtliche Effekten und Papiergeld vernichtet worden; der Gelfchrank enthielt in Werthpapieren und Baar über 100 000 Mk.

Posen, 16. August. (Brandunglück.) In Krotoschin brannte ein Wohnhaus nieder, wobei eine Näherin in den Flammen umlam.

Stolz, 15. August. (Die Eröffnung der Stolpe-Talbahn) findet heute statt, nachdem gestern die landespolitische Abnahme erfolgt ist. Kolberg, 14. August. (Vabl.) Rector Friedrich von der hiesigen Bürger-Knaben- und gehobenen Schule ist zum Rector der höheren Mädchenschule in Solingen gewählt.

Bargin, 14. August. (Die beiden Söhne des Fürsten Bismarck) werden in wenigen Tagen hier erwartet. Graf Herbert trifft aller Wahrscheinlichkeit nach morgen ein, Graf Wilhelm einige Tage später. Beide Herren dürften bis zum Empfang der Posener Deputation des Bundes der Landwirthe in Bargin bleiben. Der Tag des Empfangs ist noch nicht bestimmt. Von der Barginer Bevölkerung werden alle Anstalten getroffen, um den Herren den kurzen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Ein Extrazug bringt die Deputation direkt von Posen bis Hammermühle.

Stettin, 16. August. (Auf dem 16. Verbandstage der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands) wurde Dienstag nach Dr. Frankestein-Berlin zum Generalsekretär gewählt. Mittwoch früh fand dann die zweite Vollversammlung statt, in der zunächst die Wahl des Vorstandes vorgenommen wurde. An Stelle des Bürgermeisters Dr. Strauß-Rhegdt, der die Wiederwahl für das Amt des Verbandsdirektors, welches er sechs Jahre hindurch geführt hat, ablehnte, wird Professor Dr. Glagel-Berlin zum Verbandsdirektor gewählt und Dr. Strauß zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit ernannt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Darauf wird beschloffen, im nächsten Jahre den Verbandstag in Potsdam abzuhalten. Nach Erledigung mehrerer Vorträge erfolgte um 12 Uhr die Schließung des Verbandstages.

Sokalnachrichten.

Thorn, 17. August 1894.

(Personalien.) Der Regierungsbaumeister Karl Schmidt ist von Bromberg nach Danzig versetzt und der Weichselstrombauverwaltung zur Beschäftigung überwiesen.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Lehrer Wall in Skompe ist zum Landesbeamten für den Landesamtsbezirk Bildschön ernannt.

(Zum Kaiserjubiläum.) An dem bevorstehenden Kaiserjubiläum wird auch ein Detachement der Luftschiffer-Abtheilung teilnehmen. Die Fortschaffung der Gasbehälter soll auf Privatfahrzeugen erfolgen.

(Das Eisene Kreuz.) Im nächsten Jahre wird es ein vierzigjähriges Jubiläum des letzten Krieges gegen Frankreich das unter 10. März 1813 für die Freiheitskriege gestiftete Eisene Kreuz durch die Stiftungsurkunde vom 19. Juli 1870 erneuert worden ist. Bei dem Rückblicke auf jene demütigende Zeit interessiert es gewiß, daran erinnert zu werden, wie Se. Majestät König Friedrich Wilhelm IV. der mit dem Eisernen Kreuze belohnten Veteranen der Freiheitskriege fürsorglich gedachte, indem er ihnen durch die Urkunde vom 3. August 1841 — dem Geburtsstage seines in Gott ruhenden königlichen Vaters — einen Ehrenlohn aussetzte. Dieser betrug jährlich für das Eisene Kreuz I. Klasse 150 und II. Klasse 50 Thaler. Die Verleihung des Ehrenlohn geschah zunächst für das Kreuz I. Klasse an 12 Inhaber aus dem Offiziersstande und 12 Inhaber aus dem Stande vom Feldwebel abwärts, für das Kreuz II. Klasse betrug die Zahl je 36. Die in den Genuss der Ehrenzulage Eintretenen führten fortan die Bezeichnung „Senioren“, dagegen diejenigen, welche auf die Ehrenzulage zu Gunsten ihrer Hintermänner verzichteten, die Bezeichnung „Ehrensenioren“. Starb ein Senior, so rückte der nächstälteste Inhaber des Kreuzes an dessen Stelle ein. Eine weitere Ausdehnung der Seniorenstiftung auf alle Inhaber des Eisernen Kreuzes erfolgte schließlich durch das Gesetz vom 10. März 1863, nachdem 50 Jahre seit den Freiheitskriegen verfloßen waren. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes aus den Freiheitskriegen sind sämtlich verstorben; der letzte derselben, der am 1. März 1890 verstorbenen Schleusenmeister a. D. Viehagen erlebte noch die besondere Freude, von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. vom Jahre 1889 ab ein jährliches Gnadengehenk von 300 M. als Weihnachtsgabe gnädigst verliehen zu erhalten. Auch für das in dem Kriege 1870/71 erworbene Eisene Kreuz ist in der Stiftungsurkunde die Regelung einer Ehrenzulage vorbehalten worden.

(Der Sedan tag) — 2. September — trifft in diesem Jahre auf einen Sonntag; die Feier desselben in den Schulen wird daher am 1. September stattfinden.

(Militärisches.) Heute haben auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze die Schwarzschießungen des Fußartillerieregiments Nr. 15 begonnen, zu welchen auch das in Gruppe garnisonirende 2. Bataillon dieses Regiments hier eingetroffen ist.

(Zur Einführung der Landwirtschaftskammern.) Das landwirtschaftliche Ministerium hat sich nunmehr auch mit den landwirtschaftlichen Centralvereinen der östlichen Provinzen in Verbindung gesetzt, um die Maßnahmen, welche bei der Einführung der Landwirtschaftskammern erforderlich sind, festzusetzen.

(Zeitungsverkauf auf Bahnhöfen.) Ueber die einheitliche Regelung des Zeitungsverkaufs auf Bahnhöfen an Sonn- und Festtagen ist Anfangs August für den Umfang des preussischen Staatsgebietes eine allgemeine Entscheidung der Ressortminister ergangen. Danach ist dieser Verkauf nur während der für das Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Stunden zulässig, und ein Bedürfnis, für diesen Gewerbebetrieb auf Grund des § 105e C. O. eine verlängerte Geschäftszeit zuzulassen, nicht anzuerkennen.

(Verbandscheine für Milch.) Mit Gültigkeit vom 1. September werden für den Verkauf von Milch, sowie von leer zurückzubehaltenden Gefäßen neue zweifelhafte Verbandscheine bei der Eisenbahnverwaltung eingeführt. Beide Teile des Scheines müssen vom Verkäufer ausgefüllt, mit seiner Unterschrift, Ort und Datum der Ausfertigung versehen sein. Die jetzt gültigen dreitheiligen Milchverbandscheine können aufgebraucht werden und die Ausführung des Abschnitts I kann fortfallen.

(Der westpreussische Provinzialverein für innere Mission) hält seinen 19. Kongress am 4. Oktober in Marienwerder ab. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1) Geschäftliche Angelegenheiten. 2) Arbeiterkolonie und Bergpflanzstationen. Referent: Herr Konstantin von H. Weners-Danzig. 3) Evangelische Männer-Vereine. Referent: Herr Pfarrer Morgenroth-Mauden. 4) Statuten-Änderung (§§ 5 und 6).

(Scheidemüller Geld-Loterie.) Die aus Anlaß der Brannen-Katastrophe genehmigte große Geld-Loterie, deren Hauptgewinne 100 000 und 50 000 Mark u. s. w. betragen, wird am 13. und 14. Dezember d. Js. stattfinden.

(Eine Unfälle.) Die schon oft gerügt ist, aber nicht genug bestritten, die Dänen aufzulassen. Will man sich einmal überzeugen, welche Spuren ein derartiges „Aufblasen“ hinterläßt, so braucht man nur in solcher Weise in ein reines Glas hineinzuhauen, man wird sofort an den Wänden des Glases den Niederschlag sehen. Was würde der Gast sagen, wenn der Keller oder Kasper im Wirthshause ihm derartig das Bierglas hineinbläse würde? In den Läden aber läßt sich das Publikum die Blaselei ruhig gefallen, jedenfalls weil es die Spuren bei den Papierblüten nicht bemerkt. Wer aber die Sache genauer überlegt, wird, ganz abgesehen von den Krankheitsstoffen, die auf solche Weise übertragen werden können, die Forderung berechtigt finden, daß gegen das Aufblasen der Dänen, die zur Aufnahme von Nahrungsmitteln bestimmt sind, energisch Front zu machen ist.

(Zur Cholera.) Nach Mitteilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars ist die Cholera bakteriologisch festgestellt bei dem Sanowski und Endrubat, nämlich bei dem Schäkerei Danzig liegenden Dampfer „Ela“.

Fünf neue choleraverdächtige Erkrankungsfälle sind aus Gollub und ein neuer Cholerafall aus Abbau Gollub gemeldet. Die erheeren fünf Erkrankungsfälle sind in drei benachbarten Häusern vorgekommen. — Aus Niedzwedzen (Kreis Johannisburg) werden 2 neue Erkrankungsfallen. — Infolge der Cholerafälle auf dem oberländischen Kanal, wo von der Familie des verstorbenen Schiffers Schädlich noch drei Kinder erkrankt sind, ist dort der Oberpräsident aus Königsberg mit höheren Medizinal-Beamten eingetroffen. Es sollen sofort zwei Ueberwachungsstationen am oberländischen Kanal eingerichtet werden. Der Kanal ist Gollub wieder geschlossen worden. — In dem an beiden Ufern des verheulenen Kesselbaches belegenen Kreise Kolmar sind bei Samotichin und in Uch Erkrankungsfallen an asiatischer Cholera mit 2 Todesfällen vorgekommen. In Uch liegt auch die Mutter des an Cholera verstorbenen Kindes, die Frau des Schiffers Coppe, an derselben Krankheit darnieder. Sie hatte ihr an der Cholera verstorbenes Kind wiederholt auf den Mund geküßt, weil sie an Ansteckungsgefahr nicht glaubte.

Zu der Erkrankung des Knaben August Neglaff in Neubrück, hiesigen Kreises, wird von amtlicher Seite bekannt, daß die Cholera auf dieses Kind von den Eltern desselben, den Arbeiter Neglaff'schen Eheleuten übertragen worden ist, welche vor Kurzem an der Cholera erkrankten und die Krankheit verheilten. Schon vorher war die Seuche auf den Arbeiter Koegel übertragen, welcher bekanntlich bei Gurste als Leiche aufgefunden wurde; Koegel hatte nämlich seine Mutter besucht, welche bei den Neglaff'schen Eheleuten wohnte. — Nach sechsen ergangener Ministerialverfügung haben amtliche Meldungen nur noch über bakteriologisch festgestellte Cholerafälle zu erfolgen; bloß verdächtige Fälle sind von den Veröffentlichungen auszuschließen.

(Radfahrer-Verein „Vorwärts“.) In der gestrigen Generalversammlung fand die Vorstandswahl statt; gewählt wurden die Herren Rube Vorsitzender, Kozłowski stellvert. Vorsitzender und Schriftführer, Lubenthal 1. Fahrwart, Hell 2. Fahrwart, Tarry Rosenwart. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten (u. a. Festsetzung einer gemüthlichen Vereinsausfahrt mit Damen Anfang nächsten Monats) blieben die Mitglieder noch längere Zeit in zwangloser Unterhaltung beisammen. — Herren, die sich für den Radfahrersport interessieren, sind zu den Vereinsversammlungen, welche jeden Donnerstag Abend 9 Uhr bei Arenz stattfinden, freundlichst eingeladen. Zur Hebung des Sports wäre es sogar erwünscht, daß dieselben sich dem Verein anschließen, weil für den Radfahrersport nur durch vereintes Zusammenwirken Erfolge erzielt werden können.

(Sozialistische Versammlung.) Am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr findet im Gollischen Lokale auf der Culmer Vorstadt eine sozialistische Versammlung statt, in welcher der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schulze aus Königsberg sprechen wird, der in dieser Woche schon zwei Vorträge in Danzig gehalten hat.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Sofunde n) ein Bund Schlüssel auf dem Altstäd. Markt. — Zurückgelassen ein kleines Sieb auf dem Woddenmarkt. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauvermessung 0,04 Meter unter Null. — (Schweine transport.) Heute traf über Ostloßschin ein Transport von 176 Schweinen hier ein.

Modder, 16. August. (Besitzwechsel.) Das dem Maurermeister G. Wille in St. Euph. gehörige Grundstück Wilhelmstraße 7, auf welchem sich das Restaurant „Flora“ und die hiesige Handelsmüllerei befindet, ist für den Kaufpreis von 12 300 M. in den Besitz des Kaufmanns Moriz Seiser in Thorn übergegangen.

(Podgorz, 17. August.) (Unser Pledertafel) hielt gestern Abend im Vereinslokale (W. Meyer) ihre statutenmäßige Generalversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende gedachte des verstorbenen Vorsitzenden Klempermeisters Seide, dessen Andenken durch Erheben von den Plagen geehrt wurde. Charakteristisch für den Verein ist es, daß nicht einmal der Vorstand in der Versammlung in der Mehrzahl vertreten war und daß einem passiven Mitgliede die Protokollführung übertragen werden mußte. Ein Mitglied wurde aufgenommen und auch gleich zum Vorsitzenden gewählt. Der erste Schriftführer des Vereins, der sein Amt vor Kurzem niedergelegt hatte, nahm die Wahl als solcher wieder an. Am 9. September soll bei günstigen Wetter das diesjährige Sommerfest stattfinden, auf welchem außer durch zahlreiche neue Gesänge — der Verein verfügt gegenwärtig über tüchtige Kräfte — noch durch Preisregeln, Schießen u. s. für Unterhaltung der Gäste geforgt werden soll.

(Von der russischen Grenze, 15. August.) (Choleraalarm.) Poppenmarkt. In Lodz ist es am Sonntag zu einem richtigen Choleraalarm gekommen. Als ein städtischer Ambulanzwagen aus der Vorstadt Balut einen Cholerafranken abholen wollte, rottete sich das dortige Gefindel zusammen und beging die ärgsten Ausschreitungen. Eine größere Polizeipatrouille mußte mit blanker Waffe einschreiten; die Adelsführer, neun an der Zahl, wurden verhaftet. Ähnliche Aufritte haben sich bereits abgespielt und werden sich zweifellos wiederholen, weil unter einem großen Theile der Arbeiterklasse die unsinnigsten Gerüchte Verbreitung und Glauben finden. Die Strafen für derartige Vergehen werden im administrativen Wege verhängt. Die Behörden wollen denn auch rücksichtslos vorgehen, um ein abschreckendes Beispiel zu schaffen. — Von der Rohheit der Lodzer Arbeiterbevölkerung zeugen 3 Räuereien, die sich am Montag abgespielt haben. In allen 3 Fällen wurden, wie üblich, gleich die Waffen gezogen. Zwei der Betroffenen sind gestorben, der dritte ist schwer verletzt. — Die Eröffnung des Warschauer Hopfenmarktes findet am 25. September statt. Der Markt wird voraussichtlich sehr stark besucht sein.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Danzig, Strompolizei-Inspektion, Königl. Regierung in Danzig, 1. Strompolizei-Inspektor, 1500 Mk. Gehalt, 432 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 780 Mk. Bureau-Umlisten, 600 Mk. Fuhrkostenvergütung. Hohenkirch, Kreis-Ausschuß des Kreises Briesen, Chaußee-Aufsicher, 900 Mk. jährlich. Lautenburg, Magistrat, Stadtförster, baar 650 Mk. und bezw. 100 Mk. wider-russische Zulage, freie Wohnung, Nutzung von Acker- und Wiesenland und 24 M. Kloben- oder 30 M. Knüppelholz. Söbau, Direktion des Königl. evangelischen Schullehrerseminars, Seminarbiener, 800 Mk. jährliches Gehalt und freie Dienstwohnung. Marienburg (Westpr.), Magistrat, Bureau-Assistent, 900 Mk. jährlich. Marienwerder, Polizei-Verwaltung, städtischer Nachwächter, 480 Mark jährlich.

Mannigfaltiges.

(Zur Cholera.) Im Osten Berlins kursirte vorgestern das Gerücht, daß fünf Cholerafranke von der Köpnickstraße nach dem Krankenhaus Moabit überführt worden seien. Nach der „Bos. Ztg.“ sind drei Personen dahin gebracht worden, bei denen jedoch nur Brechdurchfall konstatiert wurde. Bei einem in Stockholm am Dienstag aus St. Petersburg mit dem Dampfer „Norra Finland“ angekommenen Seemann wurden durch die bakteriologische Untersuchung Choleraabzissen festgestellt. Der Seemann, dessen Aussehen gesund ist, erklärte, daß er in St. Petersburg im Cholera Lazareth gelegen habe. Der Patient wird isolirt gehalten.

(Ein schweres Gewitter), verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel, ging gestern Mittag in Dresden nieder. Ein Mann wurde auf der Alsterbrücke vom Blitze erschlagen.

(Eine antediluvianische Familie.) Der als Archäologe bekannte Direktor der Oberrealschule in Teltch, Mascha, hat dieser Tage, wie schon gestern kurz gemeldet, in Przedmost bei Brerau (Oesterreich) einen hochinteressanten Fund gemacht. Es gelang ihm, neben Mammuthknochen die noch gut erhaltenen Knochenreste einer aus sechs Personen bestehenden antediluvianischen Familie von riesigen Dimensionen aufzudecken; die Knochen des Mannes sind noch gut erhalten. Der Fund ist um so bedeutungsvoller, als er der erste dieser Art in Mittel- und Nordeuropa ist und seinerzeit der berühmte dänische Fachgelehrte Deenstrup erklärt hat, daß niemals in Europa Menschen gleichzeitig mit dem Mammuth existirt haben.

(Harte Strafe.) In Ohio (Union) ist kürzlich ein Mann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil er drei Hühner gestohlen hatte. Die Bürger haben sich nämlich in dem Staate gegen die üppig emporkommende Verbrecherwelt nicht anders helfen können, als indem sie ein Gesetz erließen, daß ein gewerbemäßiger Verbrecher, wenn er zum dritten Male ins Zuchthaus kommen, auf Lebenszeit eingesperrt werden sollte. Der Betreffende erhielt seine erste Strafe wegen Raubes, seine zweite wegen Hehlerei. Die dritte ist der besagte Hühnerdiebstahl.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. August. Großes Aufsehen erregt hier die Entdeckung der politischen Polizei, daß die vorgefunden in Gemeinschaft mit dem Anarchisten Schewen verhafteten zahlreichen Anarchisten zum Theil der extremsten Richtung angehören und Demonstrationen planteten, für welche alle Vorbereitungen getroffen waren.

Frankfurt a. M., 16. August. Gestern Abend 9 1/2 Uhr stieß ein von Limburg kommender Personenzug zwischen Eppheim und Borsbach mit einer Rangirmaschine zusammen. Acht Personen wurden dabei verletzt, befanden sich indessen verhältnismäßig befriedigend. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Strecke war heute früh 6 Uhr wieder befahrbar.

Rom, 17. August. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massauah wurde das Fort von Kassala vollendet und ausgerüstet. Die Ruhe hält an, die Verkehrslinien sind gesichert.

Madrid, 16. August. Vor dem Hause des Bürgermeisters von Burghondo (Provinz Burgos) ist eine Dynamitplarde geplagt. Durch die Explosion wurde nur Materialschaden angerichtet.

Tromsø, 16. August. Die Teilnehmer an der Bellmann'schen Expedition sind gestern hier an Bord eines Walfischfängers eingetroffen. Bellmann beabsichtigt, im nächsten Sommer wieder den Versuch zu machen, Spitzbergen zu erreichen.

London, 17. August. Nach einer Meldung aus Yokohama haben sich sechs japanische Kriegsschiffe nach einem westlich von Cebu belegenen chinesischen Hafen begeben, welchen sie bombardiren. Der Kaiser von China beabsichtigt eine Anzahl höherer Offiziere wegen ihres Mangels an Energie bei dem letzten Seegefecht gegen die Japaner zu degradiren.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

17. Aug. 16. Aug.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		17. Aug.		16. Aug.	
Russische Banknoten p. Kassa	219-30	219-05	219-05	219-05	219-05
Wechsel auf Warschau kurz	218-40	218-20	218-20	218-20	218-20
Preussische 3% Konsols	91-75	91-80	91-80	91-80	91-80
Preussische 3 1/2% Konsols	102-60	102-75	102-75	102-75	102-75
Preussische 4% Konsols	105-75	105-80	105-80	105-80	105-80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	—	68-70	68-70	68-70	68-70
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	99-70	99-70	99-70	99-70	99-70
Diskontokommandit Antheile	194-90	194-50	194-50	194-50	194-50
Oesterreichische Banknoten	164-—	164-—	164-—	164-—	164-—
Weizen gelber: September	138-25	137-75	137-75	137-75	137-75
November	140-—	140-—	140-—	140-—	140-—
loto in Newyork	57 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2
Roggen: loto	118-—	117-—	117-—	117-—	117-—
September	119-25	117-75	117-75	117-75	117-75
Oktober	126-—	118-50	118-50	118-50	118-50
November	120-50	119-50	119-50	119-50	119-50
Rüböl: Oktober	43-80	44-—	44-—	44-—	44-—
November	43-80	44-—	44-—	44-—	44-—
Spiritus:	—	—	—	—	—
50er loto	—	—	—	—	—
70er loto	31-20	30-90	30-90	30-90	30-90
70er August	34-60	34-20	34-20	34-20	34-20
70er Oktober	35-90	35-—	35-—	35-—	35-—
Diskont 3 pCt., Lombarddiskont 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.	—	—	—	—	—

Königsberg, 16. August. Spiritusbericht. Pro 1000 Liter ohne Faß geschäftlos. Ohne Zufuhr. Loto kontingentirt 52,50 Mk. Bf., nicht kontingentirt 32,50 Mk. Bf.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 17. August.

Benennung	niedr. Preis.		höchster Preis.		Benennung	niedr. Preis.		höchster Preis.		
	M P	M P	M P	M P		M P	M P	M P	M P	
Weizen . . . 100 Stk	12 50	13 00	Sammeleisch	1 Kilo	—	1 00	1 00	1 00		
Roggen . . .	10 00	10 50	Eihutter	—	180	2 00	180	2 00		
Gerste . . .	13 00	13 50	Fier	Schock	200	2 40	200	2 40		
Hafers . . .	12 50	13 00	Kreble	—	150	6 60	150	6 60		
Stroh(Nicht)	5 00	—	Aale	1 Kilo	180	2 00	180	2 00		
Heu . . .	5 00	—	Breßen	—	50	—	50	—		
Erbsen . . .	14 00	18 00	Schleie	—	80	1 00	80	1 00		
Kartoffeln	50 Kilo	130	140	Schote	—	80	1 00	80	1 00	
Weizenmehl	—	680	13 60	Karasschen	—	70	—	70	—	
Roggenmehl	—	560	9 00	Varische	—	80	—	80	—	
Wort	2 1/2 Kl.	—	50	Zander	—	—	—	—	—	
Hindefleisch	—	—	—	Karpfen	—	160	—	160	—	
v. d. Keule	1 Kilo	—	90	1 00	Barbinen	—	—	—	—	
Bauchfleisch	—	—	80	—	Weißeische	—	40	—	40	—
Kalbsteisch	—	—	100	—	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinef.	—	—	100	1 10	Petrseum	—	—	20	—	22
Geräuch. Speck	—	—	140	—	Spiritus	—	—	—	—	1 10
Schmalz . . .	—	—	140	—	(denat.)	—	—	—	—	40

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art gut besetzt. Es kosteten: Kohlrabi 15 Pf. pro Mdl., Flumentohl 10-20 Pf. pro Kopf, Wirsingohl 5 Pf. pro Kopf, Weißohl 5 Pf. pro Kopf, Rotzohl 10 Pf. pro Kopf, Borren 50 Pf. pro Mdl., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Bruden 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 5-10 pro Krulle, Gurken 50 Pf. pro Mdl., Schooten 15 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Aepfel 15 Pf. pro Pfd., Birnen 8 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 50 Pf. pro Liter.

Solzeingang auf der Weichsel.

Thorn den 16. August.

Eingegangen für Hof. Karpf und Birnbaum durch Sokolowski 5 Traften, 1913 Kiefern-Rundholz, 2805 Kiefern Balken, Mauerlaten und Limber, 704 Kiefern-Sleper, 1 Kiefern einfache Schwelle, 89 eichene Blancons, 30 Eichen-Rundholz, 1379 eichene einfache und doppelte Schwellen.

Kirchliche Nachrichten.

13. Sonntag nach Trinitatis den 19. August 1894.

Altkatholische evangelische Kirche:
Morgens kein Gottesdienst.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowig.
Nachher Beichte: Derselbe.
Neuschäbische evangelische Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für den Kirchbau in Thiensdorf.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Schönemarl.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Hänel.
Nachm. kein Gottesdienst.
Evangelische Gemeinde in Modder:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Kandidat Sellonned.
Evangelische Schule in Podgorz:
Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.
Bethaus zu Neffau:
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst, dann Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT
Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos
 1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Polizeiliche Bekanntmachung.
 Nachstehende
Polizei-Verordnung
 betreffend die Aufbewahrung der für gewerbliche Anlagen und Dampfessel erteilten Genehmigungs-Urkunden.
 Auf Grund des § 157 Abs. 2 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1885 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt:

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche eine auf Grund der §§ 16, 25 und 27 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1839, in der Fassung vom 1. Juni 1883 (Reichs-Ges. Bl. S. 177) genehmigte gewerbliche Anlage oder einen Dampfessel betreiben, sind verpflichtet, die erteilte Genehmigungs-Urkunde nebst den dazu gehörigen Zeichnungen und Schriftstücken, sowie die Revisionsbücher an dem Betriebsort oder in der Anlage selbst aufzubewahren und denjenigen Beamten, welcher die gewerblichen Anlagen oder den Dampfessel amtlich besichtigt, auf Erfordern jederzeit und unverzüglich vorzulegen bezw. vorlegen zu lassen.

Die Genehmigungs-Urkunden für transportable Anlagen oder Dampfessel sind entweder in dauernde Verbindung mit der Anlage bezw. dem Dampfessel zu bringen oder bei dem Gemeinde- bezw. Ortsvorstande verwahrt niederzulegen.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf die während der Geltung der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 (Gesetzl. S. 4) und des Gesetzes vom 1. Juli 1861 (Gesetzl. S. 749) erteilten Genehmigungen Anwendung, soweit dieselben noch in Wirksamkeit sind.

Diejenigen, welche die Genehmigung für die gewerbliche Anlage bezw. Dampfesselanlage vor dem Beginn der Geltung dieser Verordnung erhalten haben, sich aber nicht mehr im Besitze der Genehmigungs-Urkunde befinden, sind verpflichtet, sich eine Duplikat-Ausfertigung oder beglaubigte Abschrift derselben binnen 3 Monaten, vom 1. Oktober 1885 an gerechnet, zu verschaffen.

Die Vorschriften des § 1 gelten auch für diejenigen gewerblichen Anlagen, welche künftig in Gemäßheit des letzten Absatzes des § 16 der Reichsgewerbe-Ordnung bezw. durch weitere gesetzliche Bestimmungen für genehmigungspflichtig erklärt werden.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Gegenwärtige Polizei-Verordnung tritt am 1. Oktober 1885 in Kraft.

Marienwerder den 15. September 1885.
Der Regierungs-Präsident.

wird hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Thorn den 11. August 1894.
Die Polizei-Verwaltung.
Das königliche Proviant-
Amt Thorn kauft
Roggen, Hafer und
Roggenrichtstroh.

1 möbl. Zim. v. sof. z. v. Tuchmacherstr. 20.
Standesamt Mocker.

Vom 10. bis 16. August cr. sind gemeldet
a. als geboren:

1. Lorenz, S. des Arbeiters Julian Puschert.
 2. Martha, T. des Maurers Joh. Strabachki-Weißhof, 3. Hermann, S. des Fuhrhalters Johann Papke, 4. Brunislav, S. des Bäckermeisters Josef Kamski, 5. Robert, unehelicher S. 6. Martha, T. des Arbeiters Mathias Zielinski, 7. Gustav, S. des Fleischers Julius Conn, 8. Karl, S. des Maurers Paul Schülke, 9. Wladislaw, S. des Arbeiters Josef Gierski, 10. Walter, S. des Formers Philip Kaminski, 11. Antonie, T. des Müllers Anton Borchert, 12. Bogdan, S. des Eigenthümers Martin Durmowicz, 13. Brunislawa, T. des Eigenthümers Valentin Szubryczynski.

b. als gestorben:

1. Meta Fettin, 2. J. 2. Robert Cierpialowski, 2. M. 3. Franziska Guttman, 10. M. 4. Emma Wahn, 6. W. 5. Sofia Schubrich, 2. J. 6. Josefa Czezyfowska, 3. J. 7. Orsanna Johanna Ryglewska, 7. J. 8. Franz Domanski 5. T. 9. Ferdinand Schön-Schönwalde, 2. J. 10. Martha Strabachki, 8. T.

c. zum ehelichen Angebot:
 Arbeiter Herrmann Dulinski u. Veronika Kibuda, beide Schönwalde.

d. ehelich sind verbunden:
 1. Zimmermann Albert Stenzel mit Marie Wenzel, beide Schönwalde. 2. Arbeiter August Krüger mit Mathilde Müller, beide Schönwalde.

Polizei-Bericht.

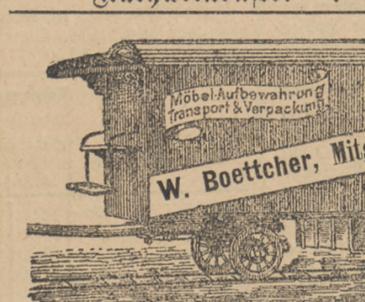
Während der Zeit vom 1. bis Ende Juli 1894 sind:
 11 Diebstähle, 2 Körperverletzungen, 1 Repprellerei, 2 Widerstände gegen die Staatsgewalt, 1 Hausfriedensbruch zur Feststellung, ferner hiebei die Dirnen in 38 Fällen, Obdachlose in 16 Fällen, Trunkene in 21 Fällen, Bettler in 16 Fällen, Personen wegen Straßenstandals und Unfalls in 24 Fällen zur Arrestirung gekommen.
 1287 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 2 Portemonnaies mit H. Inhalt, 20 Pf. baar, 1 leeres Portemonnaie, 1 M. baar, 1 Straßenbahn-Billett (13 Gutscheine), 1 Nickel-Uhrkette, 1 vergoldetes Kreuzchen, 1 goldener Ring und ein 5-Pfennig-Stück (im Post-Briefkasten), 1 Korb mit Waagschale, 2 Gewichten, 1 Blechmaß, 1 wollenes Tuch (in Mocker abzuholen), 2 Cervelatwürste, 1 Trauring gez.: „J. G. 1893“, 1 Taschentuch gez.: B. S., 1 Dienstausschreibung 3. Kl., 1 Reittierische (im Ostloshöher Walde), 1 Handtäschchen, 1 schwarzleiderer Regen-schirm, 1 Opernglas, 1 Spazierstock, 1 Schürze, 1 Badehose nebst Handtuch, 1 großer Gummiball in rothem Netz, 1 Kinderschaukel, 1 Knabenstrophhut, 1 Paar H. graue Garnhandschuhe, verschiedene Schlüssel.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Verwaltung zu wenden.
 Thorn den 14. August 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Gut erhaltene vierst.
Fenster, verglast,
eine Hausthür,
altes Bauholz
 und mehrere tausend
polnische Dachpfannen
 sind billig zu haben
Katharinenstr. 1.



Telegramm!

Frühe schwedische Preisbeeren treffen in etwa 8 Tagen ein. Aufträge nehme schon jetzt entgegen. Sichere billigste Bedienung dem jeweiligen Marktpreise entsprechend zu.
Gustav Oterski.

Nächste Lotterien.

Marienburger Pferdelotterie; Gewinne 8 Equipagen und 106 Pferde; Lose à 1,10 Mk.
Marienburger Geldlotterie; Hauptgewinne Mk. 90000, 30000 etc.; Lose à 3,25 Mk.
Baden-Badener Lotterie; Hauptgewinne Mk. 20000 etc.; Lose à 1,10 Mk.
 Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altstäd. Markt.

Halb Umsonst!

Weiss. Leinwandrester
 bis 20 Meter lang, Handtuchrester in allen Breiten und Qualitäten verwendet halb-umsonst an jedermann die berühmte
Leinenhandweberei A. Vielhauer,
Landeshut (Schles.)

Probefendung von 5 Kilo-Paket gegen Nachnahme; verlangt Nichtkonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.
 Eine seit 10 Jahren betriebene **Stellmacherwerkstätte** neben der Schmiede an einer durch eine belebte Vorstadt Thorn's führenden Straße ist an einen in allen Wagenbau-Arbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oktober d. Jz. zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt unter Beifügung einer Retourmarke **H. Kiefer, Gastwirth,**
Culmer Chaussee.

6 Zimmer,

2. Etage, vermietet bei **F. Stephan.**

Georg Voss, Thorn,
Weingrosshandlung,
 empfiehlt ihr Lager
reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungarweine,
Champagner, Rum, Cognac und Arrac.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WASCHEREI
 und **FÄRBEREI**
 Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
F. Menzel,
Thorn.

Verlag von **Fr. Eugen Köhler, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.**

M. Schulze's
Orchidaceen
 Deutschlands,
 Oesterreichs u. d. Schweiz.
 Demnächst vollständig in
 12 Lieferungen à 1 M.
 In eleg. Orig.-Einband
 15 M.
 Einzig neueres Werk, unt.
 Mitwirk. hervorragender
 Kenner herausgegeben, mit
 100 Chromotafeln.

Prof. Thomé's
Flora
 von
 Deutschland, Oesterreich
 und der Schweiz.
 45 Lieferungen à 1 M.
 od. 4 eleg. Halbfranzbände
 54 M.
 Stark vorbereitetes ge-
 schätztes Werk.
 Mit 616 Chromotafeln.

Unsere
Heilpflanzen,
 ihr Nutzen und ihre
 Anwendung im Hause,
 92 Chromobilder
 mit Text von Schimpfky.
 5,50 M., geb. 6,50 M.
Die wicht. Giftgewächse
 27 Chromotafeln
 und Text von demselben.
 2,25 M., geb. 2,75 M.

Dr. Clara Kühnast,
 Elisabethstr. 7.
 Zahnoperationen. Goldfüllungen.
 Künstliche Gebisse.

Buchweizen
 auf dem Galm, ca. 4 Morg., recht schöner
 Bestand, verkauft
Utke, Wieses Kämpfe.

Niederlage
 sämtlicher natürlicher
Mineralbrunnen.
 Füllung 1894.
Badesalze.
Adolf Majer, Drogenhandlung,
 Fabrik künstlicher Mineralwässer,
 Thorn.

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten Teint, so
 waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
 Bestes Mittel gegen rauhe und spröde
 Haut. à Stück 50 Pf. bei
Adolf Leetz.

Mehrere Packkisten
 sind zu haben **Katharinenstr. 1.**
Ein truppenfrommes
Reitpferd
 steht wegen Ueberzahl zum Verkauf in
Palm's Reitinstitut.

Malergehilfen
 und **Anstreicher**
 finden Beschäftigung **G. Jacobi, Maler.**
20-25

Zimmergesellen
 erhalten sofort dauernde Arbeit (Winter-
 arbeit).
Ulmer & Kaun.

Ein verheiratheter Aufsjer,
 zuletzt 9 Jahre auf einer Stelle, sucht
Stellung. Zu erfragen bei
Frau Grubinska, Schuhmacherstr. 10.

8 Ziegeleiarbeiter
 bei gutem Verdienst verlangt sofort Krüger,
Brantz pr. Bukowitz, Westpr., Bahnstation
Teresopol.

Suche von sofort einen tüchtigen
Laufburschen.
Gustav Heyer, Culmerstr. 1.
Saubere Aufwärterin
 sofort gesucht **Coburnstr. 41, I.**

Die Wohnung Brombergerstr. 46,
 bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, sowie
 Garten, vom 1. Oktober d. J. zu verm.
 Zu erfragen Brombergerstr. 84, 1 Tr.
Im Waldhäuschen sind einige möblirte
 Wohnungen frei.

2 starke Arbeitspferde
 sofort preiswerth zu verkaufen. Zu
 erfragen in der Expedition dieser Zeitung.
Zwei Wohnungen, Keller u. Wasserl. v.
 1. Oktober zu verm. **Klosterstr. 1.**

Heil!
Sonnabend den 18. d. Mts.:
Der Sammlung
 bei **Ziesak,**
 Gefinnungsgenossen stets willkommen.
Reformverein Podgorz und Um-
gegend.

Volksgarten.
 Heute Sonnabend:
Orchestrion-Concert
 im kleinen Saale.
Paul Schulz.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
 von
J. Globig-Mocker.
 Aufträge per Postkarte erbeten.

Die Beleidigung, welche ich den Besitzern
 tödtern Fräulein Hoffmann in Grem-
 bozyn zugefügt habe, nehme ich hiermit
 zurück. **A. Fischer, Gremboczyn.**

Eine Familienwohnung
 v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh.
 u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.
Rudolf Brohm, Pot. Garten.

Stand für ein Pferd Schlossstr. 4.
Gesunde Pferdebestände
 sofort zu vermieten. Zu erfragen in der
 Expedition dieser Zeitung.
Ein Laden nebst daran stehendem großen
 Zimmer zu verm. Zu erf. Culmerstr. 6.

1 möblirtes Zimmer
 ist zu verm. **Winkler's Hotel, Klosterstr. 1.**
Eine H. Woh. für eine alleinst. Dame z. 1.
 Okt. z. v. **Coburnstr. 41. Wegener.**

Ein großer Lagerkeller ist vom 1. Okt.
 zu vermieten. Zu erf. Culmerstr. 6.
Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort
 zu vermieten **Mauerstr. 38.**
Eine Wohnung in der ersten Etage, vier
 Zimmer, Entree, helle Küche und Zub.
 vom 1. Oktober zu verm. **Schlossstr. 10.**
Wenig.

Möbl. Zim., Kab. u. Burschengehl., 1 Tr., v. 1.
 September zu verm. **Bankstr. 4.**
2 frdl. Woh. m. je 2 gr. St., hell. Küche, Kanal.
 u. Wasserl. u. a. z. v. 1. Okt. z. v. **Bäderstr. 3.**

1 Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer,
 zu verm. **Katharinenstr. 3. C. Grau.**

Mühlenetablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
 (Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 16./8. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	13,40	13,20
Weizengries Nr. 2	12,40	12,20
Kaiferausgumehl	13,80	13,60
Weizenmehl 000	12,80	12,60
Weizenmehl 00 weiß Band	10,40	10,20
Weizenmehl 00 gelb Band	10,-	9,80
Weizenmehl 0	7,-	6,80
Weizen-Futtermehl	4,40	4,40
Roggen-Kleie	3,60	3,60
Roggenmehl 0	9,-	9,-
Roggenmehl 0/1	8,20	8,20
Roggenmehl I	7,60	7,60
Roggenmehl II	5,60	5,60
Commis-Mehl	7,60	7,60
Roggen-Schrot	6,60	6,60
Roggen-Kleie	4,40	4,40
Gersten-Graupe Nr. 1	15,-	15,-
Gersten-Graupe Nr. 2	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 3	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 4	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 5	11,-	11,-
Gersten-Graupe Nr. 6	10,50	10,50
Gersten-Graupe grobe	9,-	9,-
Gersten-Grütze Nr. 1	10,50	10,50
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,-	9,-
Gersten-Rohmehl	6,40	6,40
Gersten-Futtermehl	4,60	4,60
Budweizengrütze I	15,-	15,-
Budweizengrütze II	14,60	14,60

Täglicher Kalender.

1894.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
September	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20